

Verf. d. Bl. Montag 7 Uhr 15 Min. in
den 1. Abend 6, Sonnt. 11
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition:
Marienstraße 18.

Quartalvierteljährlich 20 Rgr. 20
monatlich. Lieferung in 6 Bänden.
Durch die P. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

No. 136.

Freitag, den 16. Mai 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. Mai.

— J. R. S. die Prinzessin Auguste hat vorgestern Nach-
mittag das Sommerhoflager zu Pillnitz bezogen.

— Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 13.
Mai. Auf der Anklagebank sitzt Joh. Heinr. Seiffert aus Alt-
Gebhardtsdorf in Preußen, 29 Jahr alt, noch unbestraft. Er
hat geständigermaßen in der Zeit vom 28. Februar bis zum
1. März d. J. einen Pelz im Werthe von 12 Thlr., und am
7. April Röcke, Haarbürsten, Peitschenstöcke, Stiefel, Schnupf-
tücher, Hemden, Unterhosen, Westen u. a. m. aus unverschlossenem
Raume, ebenfalls im Werthe von 12 Thlr., gestohlen. Die
Staatsanwaltschaft führt als Milderungsgrund nur seine Noth
an, beantragt aber die Bestrafung. Das Erkenntniß lautete
auf 4 Monate Arbeitshaus.

— 15. Mai. Zwei Damen para-
diren heut auf der Anklagebank, eine schon wegen Betrugs mit
14tägigem Gefängniß bestrafte Jungfrau und eine geschiedene,
aber noch nicht bestrafte Wittve, die erstere wegen Diebstahls,
die letztere wegen Begünstigung desselben. Anna Martzsching,
genannt Schuster, außerehelich geboren, 24 Jahr alt, evangelisch,
hat sich für das letzte Ofterfest eine für ihren Stand recht
hübsche Summe Geldes zu verschaffen gewußt. Am 2. Oster-
feiertage hatte sie in der Stadt einen Blumentopf gekauft, den
sie angeblich verschenken wollte. Um ihn aber nicht gleich nach
Hause zu tragen, stellte sie ihn erst bei dem Kutscher Rothe ein,
der zufällig im Stalle beschäftigt war. Die Gelegenheit be-
nützend, that sie einen Griff in die Kommode und stahl aus
einer darin liegenden Tasche 4 Thlr. Silbergeld und einen
königlich sächsischen Landrentenbrief über 25 Thaler. Zuerst
versuchte sie das Papier dadurch zu versilbern, daß sie bei dem
Juden Hirsch Jacob Kleider kaufen wollte. Da aber die Coupons
fehlten, so ließ sich Hirsch nicht auf das Geschäft ein, weil ja
nach des Ministers Hansemann Meinung in Geldgeschäften
alle Gemüthlichkeit aufhört. Freilich will die Martzsching beim
ersten Anblick den grünen Landrentenbrief für ein Bild ange-
sehen haben; indeß die darauf verzeichneten Worte „Fünfund-
zwanzig Thaler“ lassen doch sofort erkennen, daß das Papier
kein Münchner Bilderbogen sei. Schließlich hat sie den Schein,
der doch eigentlich sehr schwer im gewöhnlichen Verkehr und
zwar höchstens nur im Wege des Betrugs zu verwerthen ist,
der 27 Jahr alten und geschiedenen Johanne Christiane Gumpel
gegeben, der sie eine Kleinigkeit schuldig war. Durch sie ge-
langte er in die Hände des Geliebten der Martzsching, von wo
ihn ein heut als Zeuge fungirender Gensdarm im Auftrage der
Behörde abholte. Die Martzsching gesteht Alles, die Gumpel
aber hält sich in Bezug auf ihre Mitwissenschaft des Diebstahls
für vollständig unschuldig. Ich bemerke noch, daß die Tasche,
woraus die Martzsching den Landrentenbrief gestohlen, mit einem
darin steckenden Schlüssel verschlossen und neben dem entwendeten
Gelde auch noch einige hundert Thaler in andern Sorten vor-
handen waren. Herr Staatsanwalt Held erläutert die Schuld
der beiden weiblichen Angeklagten kurz und bündig, bezeichnet
namentlich die romantische Silbergeschichte der Martzsching als

eine crasse Lüge, und auch ihr malitioser Zug, der heut um
ihren Mund spielt, lasse auf keine Weise einen günstigen Ein-
druck heraustreten. Nachdem sich der Gerichtshof 1½ Stunde
zurückgezogen hatte, verurtheilte er nach 12 Uhr die Martzsching
zu Arbeitshausstrafe von 4 Monaten und 2 Wochen, sprach
dagegen die Gumpel wegen mangelnden Beweises klagefrei. Bei
Vorführung der Martzsching zur Publication des Erkenntnisses
hatte sich ihre saubere Toilette noch um ein niedliches Morgen-
häubchen vermehrt.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Morgen,
Sonnabend, den 17. Mai, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung
wider die Näherin Johanne Laura Petermann von hier wegen
Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
am 14. Mai. — Nach 46 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr
Dr. Arnest, die Sitzung durch Vortrag der Registrandenein-
gänge, welche größtentheils in stadträthlichen Communicaten be-
standen, in welchen theils größere, theils geringere Summen,
besonders zu Schleusenbauten, postulirt werden, und insgesammt
der Finanzdeputation überwiesen wurden. — Infolge der
vielen Mängel und Uebelstände bei der hiesigen Dienstboten-
krankenkasse hat sich die Abfassung eines neuen Regulativs als
sehr wünschenswerth herausgestellt und ist mit derselben eine
gemischte Deputation, bestehend aus Mitgliedern des Raths-
und Stadtverordnetencollegiums, beauftragt worden. Das
neue Regulativ, welches sich besonders darin von dem früheren
unterscheidet, daß unter Beibehaltung des Zwangsprincips hin-
sichtlich des Beitritts die Herrschaften resp. die Quartiergeber
künftighin verpflichtet sind, einen jährlichen Beitrag von einem
Thaler auch für die weiblichen Dienstboten an die Casse zu
entrichten, daß ferner die Erhebung der Beiträge in 3 Termi-
nen zugleich mit dem Grundwerth und den Miethzinsen erfol-
gen soll, fand nach einer längeren lebhaften Debatte, an der
die Stellvertreter Walther und Ackermann, sowie die Stadt-
verordneten Anger, Türk, Jordan, Brauer, Klemmer und Re-
ferent sich betheiligten gegen 2 Stimmen, die Genehmigung des
Collegiums. — In einer frühern Sitzung war bei Gelegenheit
der Berathung über ein Wasserleitungswerk im Deputationsbe-
richt die Bemerkung angebracht worden, daß ein Rechnungs-
fehler von 50,000 Thalern in einem vom Wasserinspector
Dachsel ausgeführten früheren Rechnungswerk die Unzuverlässig-
keit dieses Beamten aufs Neue documentirt habe. Dagegen war
ein Recommunicat in Gestalt einer Rechtfertigungsschrift an das
Collegium gelangt, in welcher der Additionsfehler durch die
Eile, mit welcher die Sache expedirt wurde, entschuldigt, zugleich
aber gerügt wird, daß diese Angelegenheit in öffentlicher Sitzung
verhandelt und infolge dessen in 3 Lokalblättern besprochen
worden ist, wodurch große Nachtheile für die fernere Existenz
des Wasserinspectors Dachsel entstehen könnten. Nichts desto-
weniger bleibt die Finanzdeputation bei ihrer früheren Ansicht
über diesen Rechnungsfehler stehen und hat diese ihre Meinung
in einem vom Collegium genehmigten Recommunicat niederge-

legt. — Schon seit längerer Zeit ist die Frage wegen Errichtung eines Gasometers für Neu- und Antonstadt der Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Die von der Kircheninspection behufs Erweiterung des Neustädter Kirchhofes erworbenen sogenannten Grüneberg'schen Felder hat der Stadtrath, nachdem das Project der Kirchhofserweiterung aufgegeben worden war, zur Errichtung einer Gasanstalt daselbst käuflich an sich gebracht und sogar noch einige Felder hinzu erworben, da der Director der Gasanstalt den Ort als zum fraglichen Zwecke ganz günstig erklärte. Der Stadtrath erstattete über die Angelegenheit der Kreisdirection, diese dem Ministerium des Innern Bericht. Als die Kreisdirection die Anlegung einer Gasanstalt auf diesem Areal billigte, wurde eine mit 244 Unterschriften bedeckte Reclamationschrift, in welcher alle durch die Nähe eines Gasometers hervorgerufenen Uebelstände beleuchtet werden, an den Stadtrath eingereicht. Trotzdem die Finanzdeputation in keiner Weise die in diesem Schreiben niedergelegten Ansichten zu den ihrigen machen konnte, schlug sie doch in einer früheren Sitzung, in welcher diese Angelegenheit zur Verhandlung kam, vor, den Stadtrath zu ersuchen, ob nicht ein angemessenerer Platz zur Anlegung eines Gasometers auffindig zu machen wäre. Seitdem sind nun wider bereits an 4 Monate verfloßen und es wurden in dieser Zeit sowohl nochmalige Gutachten Sachverständiger eingeholt als auch von Seiten der Beleuchtungsdeputation abermalige Erörterungen wegen Auffindung eines geeigneten Platzes angestellt. Die Gutachten sprachen sich theils für, theils gegen die Errichtung des projectirten Gasometers aus, während eine abermalige Beschwerdeschrift von Bewohnern der Antonstadt in grellen Farben die durch die Nähe einer Gasanstalt entstehenden Nachtheile schildert und besonders darauf hinweist, daß man mit dem Plane umgehe, die Altstädter Gasanstalt auch nach Neustadt hinüberzuschieben. Letztere Meinung erklärt aber die Finanzdeputation für ungerechtfertigt, ebenso wie die übrigen in der Schrift enthaltenen Beschwerdegründe. Eine Gasanstalt muß aber für Neustadt errichtet werden! Das unterliegt keinem Zweifel. Da nun aber ein anderer geeigneter Platz nicht auffindig gemacht werden konnte, auch keiner von den Reclamanten vorgeschlagen worden war, wird auf Anrathen des Finanzdeputation (Ref. Stadtv. Rülle) nach längerer Debatte, an der sich die Stellvertreter Ackermann sowie die Stadtverordneten Brauer, Anger, Jordan, Dr. Klemmer und Referent sich betheiligten, der stadträthliche Beschluß, die Gasanstalt auf den oben näher bezeichneten Plätze zu errichten, gegen 2 Stimmen genehmigt. — Die Verhandlung über diese wichtige Angelegenheit hat eine so geraume Zeit in Anspruch genommen, daß von den übrigen auf der Tagesordnung angelegten Gegenständen, als die Frage wegen Errichtung eines Gewerbegerichts in Dresden, die Vorträge der Petitionsdeputation u. s. w. wegen vorgerückter Zeit in Wegfall kommen mußten, während die für die öffentliche Sitzung angekündigte Berathung wegen Aufnahme einer städtischen Anleihe der Dringlichkeit der Sache wegen noch in geheimer Sitzung zur Verhandlung kam. —

Bei den in zwei Univeritätsversammlungen zu Leipzig vom 9. und 12. Mai erfolgten Vorschlagswahlen sind als Candidaten zum Landtagsabgeordneten der Univerität Herr Hofrath D. Hänel, Herr Professor D. Klog und Herr Professor D. Luthardt gewählt worden, aus welchen demnächst der akademische Senat den Deputirten wählen wird.

Das „Dresdner Journal“ enthält folgenden beachtenswerthen Artikel: „Wie wir hören, schweben bei der Vertretung des hiesigen Handelsstandes die Verhandlungen über eine neue Organisation desselben immer noch. Das Resultat derselben ist nicht unwichtig für die Stellung, welche der Vorstand des hiesigen Handelsstandes künftig einnehmen wird. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die Regierung, als sie sich in §. 1 der Verordnung, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, vorbehielt, den Vorständen einzelner localer Corporationen eine den Handelskammern ähnliche Rolle zuzutheilen, gerade die Vorstände des Handelsstandes zu Leipzig, zu Dresden, zu Chemnitz &c. im Auge gehabt hat. Ob sie in der Lage sein wird, dies zu thun, hängt sehr wesentlich davon ab, wie sich die Verfassung

dieser Corporationen gestaltet, und ob sie die Sicherheit der Aufnahme wirklich bedeutender Capacitäten in ihre Vertretung bietet. Wenn wir recht unterrichtet sind, verfolgen die von einem unserer angesehensten Mitbürger und Mitglieder des hiesigen Handelsstandes zu dem Entwurf einer Verfassung für die Dresdner Handelscorporation gestellten Verbesserungsanträge gerade diesen Zweck, und es würde zu beklagen sein, wenn dieselbe in der That so wenig Anklang bei den berathenden Organen des Handelsstandes finden sollten, als verlautet. Namentlich dürfte die Wahl der Vorstandsmitglieder nach gewissen, an die bisher übliche Eintheilung sich anschließenden Klassen wohl einige Bürgschaft dafür bieten, daß sich nicht gewisse, quantitativ am meisten vertretene, aber doch einseitige Interessen zu ausschließlich geltend machen und im Zusammenhange mit dem nicht ungefährlichen Grundsatz fester Besoldung das Princip der Stabilität und Quasi-Erblichkeit in einem beschränkten, fest zusammenhaltenden Kreise zu einer dem allgemeinen Interesse nachtheiligen Wirkung bringen. Der Raum gestattet uns nicht, auf die einzelnen weitem, auf eine rege Wirksamkeit des Vorstandes nach verschiedenen Seiten hin berechneten Vorschläge näher einzugehen. Wir hielten es aber doch für nöthig, mit einigen Worten das Interesse der Betheiligten für eine Inbetrachtung derselben anzuregen.“

— Das mehrfach empfohlene Beyer'sche Cyclorama wird heute zum letzten Mal vorgeführt werden. Es wäre zu wünschen, daß Herr Beyer seine Vorstellungen nach dem Jahrmarkt auf einige Zeit wieder aufnehme.

— Dem Vernehmen nach werden auch im Laufe dieses Sommers die früher stattgehabten Gartenconcerte unter Direction des Musikdirector Kunze im Demnig'schen Gasthof zu Loschwitz und zwar jede Mittwoch stattfinden, was gewiß den Einheimischen, sowie den vielen Fremden, die bereits sich draußen sommerlich niedergelassen haben, eine nicht geringe Zugabe zu den ländlichen Freuden und Vergnügen des weit und breit bekannten Dorfes sein dürfte.

— Wir das „Dr. J.“ vernimmt, ist die der allerhöchsten Entschließung vorbehaltene Entscheidung bezüglich des Denkmals für den hochseligen König Friedrich August nunmehr erfolgt: Se. Majestät haben zu bestimmen geruht, daß das Monument auf dem zwischen dem Ausgange der Frauenstraße und dem Jüdenhof gelegenen Plätze zur Aufstellung kommen solle.

— Wie in diesem Blatte berichtet wurde, ist der verstorbene Baron Leyser am 12. d. M. in die bloße Erde ohne Sarg bestattet worden. Ebenso wurde, soviel bekannt, der vor Kurzem mit Tode abgegangene Medicinrath Dr. Siebenhaar in derselben Weise begraben. Mit ähnlichem Beispiel gingen voran Gräfin von Redde, der Dichter Liedge und der berühmte Staatsminister v. Lindenau. Wäre es nun nicht wünschenswerth, daß die Leichen in gleicher Weise, und wie dies bereits in Ungarn und in manchen Gegenden Italiens geschehen soll, nicht mit Särgen begraben, sondern ohne solche der bloßen Erde übergeben würden? Sowohl ökonomische als auch Humanitätsgründe sind es, die hierfür sprechen dürften. Wenn man berechnet, wie hoch der hölzerne Sarg auch für den ärmsten Menschen zu stehen kommt und welche Menge des nutzbarsten Holzes täglich von unseren Tischlern zu Wohnungen derer, die keiner Wohnung mehr bedürfen und zum zwecklosen Verfaulen auf unseren Friedhöfen verarbeitet wird, so wird man unfehlbar ein vor unserer vernünftigen Einsicht nicht zu rechtfertigendes Opfer finden müssen, welches wir der hergebrachten Sitte und dem bloßen Vorurtheile bringen. Dresden allein zählt jährlich ungefähr 3—4000 Tode, und es ist darnach leicht zu ermessen, was für eine bedeutende Ersparniß an Holz, das ja ohnehin bei uns immer seltener und kostbarer wird, durch die Beerdigung der Leichen ohne Säрге zum allgemeinen Besten und zur Erleichterung vieler gemacht werden könnte. Nicht, wie es auf den ersten Anblick den Schein hat, Gefühl- und Lieblosigkeit liegt in dieser Begräbnisweise, sondern gerade das Gegentheil, die thatsächliche Vorsorge für die sterbliche Hülle der Heimgegangenen, welche hiernach im Grabe nicht wieder erwachen können. Man kann einen Sarg haben, mit welchem die Leichenbestattung bis auf den Gottesacker mit Anstand ausgeführt werden kann

und
Einse
der
herau
einma
Beisp
verbr
denen
aber
beren
Bezie

Görl
Dama
im sa
in de
der
bring
durch
wegen
Der
gentil
Anker
liegen

zwich
„Sta
von
zu
sein
Stich
fand
Entbe
die P

schen
Porte
ca 7
und
müthi
und

zoolog
mit
Dres
einest
Garte
den n

Mitta
ein
Freur
Thale
Ueber
und
seines
Welt
Perso
das
eine

Gewi
schwa
funder
zu de
spalte
klemm
dem
jene
er w
zufolg
gern

und der so eingerichtet ist, daß der Körper nach geschehener Einsetzung mittels desselben in der Gruft zurückbleibt, während der leere Sarg zum weiteren Gebrauche für Andere wieder herausgehoben wird. Möchten daher recht Viele ihren Leib einmal frei in den Schooß der Erde bestatten lassen und obigen Beispielen nachfolgen, damit jene practische Sitte allgemeiner verbreitet wird und möchten die dagegen im Publikum vorhandenen Vorurtheile verschleucht werden. Der Gegenstand erscheint aber auch wichtig genug, um in der neuen Begräbnisordnung, deren Einführung erstrebt wird, vielleicht in dieser oder jener Beziehung mit berücksichtigt zu werden.

— Ein preussischer Rittergutsbesitzer aus der Nähe von Görlitz ließ sich dieser Tage mit Erlaubniß der Direction die Dampfmaschinen-Anlage und den Betrieb der Maschinenwerkstatt im schlesischen Bahnhofe zeigen und wurde vom Maschinenwärter in der Behandlung des Dampfessels genau unterrichtet. Da der Herr auf seiner Besizung eine gleiche Kraft in Anwendung bringen will, heizte er auch selbst ein und machte alle Handgriffe durch, wobei auch manchmal nach der Uhr gesehen werden mußte, wegen des geregelten Nachlegens von Feuerungsmaterial. Der Maschinenwärter war nicht wenig überrascht, als ihm der gentile Herr Nachmittags als Geschenk eine kostbare nagelneue Ankeruhr umhing, damit er künftig bei Erfüllung seiner Obliegenheiten immer wisse welche Zeit es sei.

— Am Dienstag Abend entspann sich in der Neustadt zwischen einem Civilisten und zwei Cavaleristen, welche aus der „Stadt Camenz“ kamen, ein Streit, der dem Bernehmen nach von dem Erstern angeregt worden war. Von Worten ging es zu Thätigkeiten über, indem der Civilist, Namens H. sein Taschenmesser zog und Einem der Soldaten damit einen Stich ins Gesicht gab. Hierauf ergriff er die Flucht; man fand jedoch seine Mütze, welche noch an selbigem Abend zur Entdeckung des Mannes führte und in Folge des Unfuges auf die Polizei gebracht wurde.

— Nur nobel! sagt Nestroy. Ein Schaffner der böhmischen Bahn fand am Dienstag Abend in einem Coupé ein Portemonnaie mit verschiedenen Münzsorten im Betrage von ca 70 Thln. Kurze Zeit darauf meldet sich der Eigenthümer und erhält vom Schaffner das Verlorene eingehändigt. Großmüthig wie ein Löwe greift der Herr in das Portemonnaie und übergibt dem Schaffner als Belohnung 7½ Neugroschen.

— Gestern Nachmittag ist Herr Schöpff, Inspector unsers zoologischen Gartens, von seiner Reise nach Belgien und Holland mit einer reichen Auswahl seltener und interessanter Thiere in Dresden eingetroffen. Nähere Mittheilung über diese Thiere, einestheils Geschenke von Freunden und Gönnern des hiesigen Gartens, andernteils Erwerbung des Vereins, werden wir in den nächsten Tagen bringen.

— Der glückliche Commis auf zehn Minuten. Vorgestern Mittag kommt zu einem Commis eines hiesigen Handelshauses ein Dienstmann und bringt ihn im eifertigen Auftrage eines Freundes die frohe Botschaft, daß sein Lotterielos 10,000 Thaler gewonnen habe. In freudiger Ueberraschung drückt der Ueberfelig dem Dienstmann ein Achtgroschenstück in die Hand und baut Luftschlöffer von zehn Stock hoch. Der Zündschwamm seines Herzens ist in Brand gerathen, er ist fähig die ganze Welt an's Herz zu drücken, da aber erscheint ein Hiob in der Person des Markthelfers und erklärt mit schlagenden Beweisen das ganze für Fopperei. Das bischen Niederschlag, mehr als eine Tonne Salz und zehn Eimer Sodawasser.

— Zu Königstein erlangte man am Montag die schreckliche Gewißheit, daß ein seit mehreren Wochen vermisteter, geisteschwacher Mann seinen Tod und zwar durch Verhungern gefunden. Man fand nämlich in einer engen, schwer zugänglichen, zu den sogen. „Rauhen Steinen“ bei Weißig gehörigen Felsenspalte den 44 Jahr alten N. aus Ehrenberg derart fest eingeklemmt, daß angenommen werden muß, derselbe habe sich in dem dortigen Felsenlabyrinth verirrt und bei dem Versuche, durch jene Spalte herauszukommen, ausrutschend, so eingebrängt, daß er weder vor- noch rückwärts konnte. Merkwürdigem Gutachten zufolge hat er in dieser Lage durch Erschöpfung und Verhungern seinen Tod gefunden.

— Schon wieder hat sich die Stadt Leipzig eines ansehnlichen Vermächtnisses zu erfreuen, indem der am 8. Febr. d. J. verstorbene Dr. jur. Eduard Gaudlig dem städtischen Museum zum Ankauf eines oder zweier Gemälde neuerer Künstler, unter möglichster Berücksichtigung der Historienmalerei, ein Legat von 1000 Thlr., ebenso der Armenanstalt 500 Thlr. und dem Theaterpensionsfond 300 Thlr. letztwillig ausgesetzt hat.

— Der Vater der jüngst in Leuzsch verbrannten drei Kinder ist infolge dieses schweren Unglücks vom Schlage getroffen worden und gestorben, während die Mutter Spuren von Geistesstörung zeigen soll.

— Im Dorfe Boritz bei Riesa sind am 14. Mai die Gebäude mehrerer Gutsbesitzer von einem durch Blitzschlag veranlaßten Brande zerstört worden.

— In Neudorf bei Königswarthe sind mehrere mit Stroh gedeckte Bohn- und Wirthschaftsgebäude, trotz schnell herbeigekommener umfassender Hilfe total niedergebrannt.

— Bei dem am 9. d. Abend in dem Renschen Circus in Leipzig stattgefundenen Ringkampfe wurde der aufgeforderte Kämpfer Mertens im ersten Gange von dem Athlet Büttgens nach einigen Minuten ohne große Schwierigkeiten geworfen. Während dieses Kampfes wurde unter dem Publikum der oberen Plätze eine Stimme laut, die sich tabelnd über denselben äußerte. Plötzlich kletterte der Opponent über die Bänke, legte seine Kleider, Rock und Hut, auf die Barriere der Arena und forderte den Athleten zum Ringkampfe heraus. Der Kampf begann auch und die Gegner schienen sich mit den Köpfen erdrücken zu wollen. Auf beiden Seiten wurde avancirt und retirirt und obgleich der Athlet Alles aufbot, um seinen Gegner zu Boden zu drücken, so blieb doch der Kampf nach drei heißen Gängen unentschieden, und der tapfere Herausforderer, ein Pächter Namens Gräfe, verließ unter bröhnendem Applaus den Kampfplatz.

— Am 5. d. M. Abends gegen 9 Uhr ist in dem Wohnhause des Wirthschaftsbesizers Münzner zu Kühnhaida bei Annaberg Feuer ausgebrochen, welches bei der großen Trockenheit so schnell um sich gegriffen hat, daß dem Genannten nicht einmal das nackte Leben aller Familienglieder zu retten möglich gewesen ist. Denn leider sind zwei Kinder desselben, Anna 5½ Jahr und Auguste 3½ Jahr alt, welche mit mehreren Geschwistern auf dem Dachboden des nur einstöckigen Hauses bereits geschlafen haben, in den Flammen umgekommen. Vergebens hat die Mutter mit eigener Lebensgefahr die Rettung der Unglücklichen versucht; es sind erst in der späten Nacht und am andern Morgen deren Ueberreste aufgefunden worden.

— Am 11. d. M. hat der 56 Jahr alte Häusler und Bergarbeiter Christian Friedrich Engler aus Harthau infolge des Eintritts „böser Wetter“ im Kohlenwerke zu Eckartsberg bei Zittau sofort seinen Tod gefunden. Engler hatte die Unvorsichtigkeit begangen, ohne Grubenlicht in den Schacht zu fahren; er hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. — Desselben Tages ist am sogenannten Goldstein in der Nähe des Töpferberges bei Zittau im Walde eine unbekannt, anscheinend in den fünfziger Jahren stehende Mannsperson erhängt aufgefunden worden.

— Ein bedeutender Brand verzehrte am Dienstag früh den Güterboden auf der Station Burgdorf an der Berlin-Anhalter Bahn. Das Feuer schlug ganz urplötzlich zu allen Dachluken heraus; auch verbrannten drei Güterwagen dabei.

— Am 9. Ziehungstage fünfter und letzter Classe 61. L. sächs. Landeslotterie fielen nachstehende größere Gewinne auf beigesezte Nummern: **5000** Thlr. auf Nr. 65317; **1000** Thlr. auf Nr. 5101 5677 6968 12888 13173 19300 19616 20253 24793 29500 33225 33350 34151 37730 38277 40670 41298 42174 49688 56250 59404 60733 61293 63123 66703 67510 68273; **400** Thlr. auf Nr. 1685 4052 4661 8968 11685 20687 21829 24780 26312 27677 28168 31940 33897 35924 36133 36190 42999 43599 44486 45719 47260 49265 49743 52961 59693 59781 62414 65246 70942.

Feuilleton und Vermischtes.

* Berlin mit seinem großartigen Verkehrsleben zählt nach dem Adresskalender von 1862 jetzt nicht weniger als 712 Aerzte, 500 Bäcker, 230 Conditoren, 570 Barbier, nahe an 300 Bildhauer, 216 Buchhändler, 630 Cafetiers, 180 Destillateure, 2100 Schänkwirthe, nahe an 500 Goldschmiede, 1800 Maler, 160 Photographen, 280 Puppenfabrikanten, 700 Fleischer (darunter 3 Rostschlächter) nahe an 4000 Schneider, 3700 Schuhmacher, 600 Tabakhändler, 2200 Tischler und 360 Bankiers.

* Vorschlag zur Güte. Am Morgen nach dem letzten Ministerwechsel war in Berlin an der Reiterstatue Friedrichs des Großen ein Zettel befestigt mit dem Vers:

Lieber Friedrich, steig' hernieder,
Regiere deine Preußen wieder.
Und laß in diesen schweren Zeiten
Unsern Wilhelm oben reiten.

Briefkasten.

Stadtpostbrief von S. mit zwei Fragen, von denen die letzte lautet: Wie nennt die verehrliche Redaction die Annoncen, welche jetzt zu Dresden öfters mit den Worten beginnen: Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit an etc. — Wir nennen dies unnützen Wortschwall. Warum eine Grenzlinie zwischen Adel und Publikum? Gehört denn der Adel nicht zum Publikum und läßt sich ein Publikum als unedel denken? Jeder ehrliche Mann ist ein Edelmann und der Tugendhafteste ist vom höchsten Adel, selbst wenn er Bettler wäre. Annoncen in solchem Tone sind weder dem Sprachgebrauch noch dem Weltton eines gebildeten Mannes mehr anpassend.

M. J. hier. Wir haben Erkundigung eingezogen. Der Name stimmt, Fräulein B. jetzt in Berlin lebend. Nähere Adresse und sonstige Mittheilung über das traurige Geschick der geistreichen, aber noch immer erkrankten jungen Künstlerin wird bereitwilligst ertheilt: Rüttschau-Strasse Nr. 9 zweite Etage.

Brief und Manuscript von einem Dr. Bürger. Sie irren dennoch. Eine Gewerbesteuer bleibt nach unserem Dafürhalten immer etwas Mißliches und Ungleiches, denn die Anhaltspunkte in der Abschätzung der Gewerbe sind so unsicher, als die geträumten Sprossen der Jacobleiter des alten Testaments. Ein fleißiger und geschickter

Handwerker kann mit drei tüchtigen Gesellen nicht arbeiten und verdienen, als ein unfleißiger und bornirter Handwerker mit sechs untüchtigen Gesellen und doch muß Letzterer mehr Gewerbesteuer zahlen als der Erstere. Eben so wäre die günstige Lage des Hauses, in welchem das Gewerbe betrieben und das Fabrikat verkauft wird, zu berücksichtigen. Der Handwerker in einer entlegenen Vorstadt kann nicht so hoch besteuert werden als der am Markte und in den Hauptstraßen.

Ein Abonnent im Namen des ganzen Stammtisches. — Hier läßt sich wenig Erfolg hoffen. Es sind Philister, denen, fern von Menschenhaß und Neue die Welt noch so glänzend vorkommt wie eine Speckseite und im Webeln noch das Hund' ein Lobia übertreffen.

Stadtpostbrief B. folgenden Inhaltes: „Es wäre sehr wünschenswerth, daß in den Dresdener Kinderbewahranstalten beim Reinigen der Kinder für die mit Augenübeln Behafteten ein besonderer Schwamm und ein besonderes Waschbecken genommen werde, damit sich nicht Augenkrankheiten anderen, gesunden Kindern mittheilen. Auch dürfte das Waschen nicht bloß einem Kindermädchen allein übertragen werden. Nehmen Sie in Ihrem Blatte davon Notiz.“ — Sei hiermit geschehen.

Stadtpostbrief unterzeichnet „Ein Abonnent“ mit folgender Tirade: „Die in Dresden lebenden Engländer beabsichtigen für sich den Bau einer Kirche. Dagegen läßt sich Nichts einwenden. Daß aber diese sonst so stolze und großartige Nation bei den Geldsammlungen zu diesem Zweck hier und da Umgang bei hiesigen Kaufleuten hält, das frappirt. Zu mir kam eine Dame und aus Rücksichten mußte ich einen Beitrag spenden, obgleich die Dame bei meinem anfänglichen Zögern sagte: „Nun, Sie brauchen ja Nichts zu geben! — Wenn die Redaction der Dresdener Nachrichten Muth hat und nicht glaubt, bei den Engländern anzuklopfen, welche Abonnenten ihres Blattes sind, so wird sie diese Zeilen ohne Scheu veröffentlichen.“ — Hier stehen sie. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan!“ Nur hätten Sie den Muth haben sollen, Ihren Namen zu nennen; nicht knurren aus dunkeltem Hintergrund; jede Anonymität im Interesse einer wahrheitsgemäßen Behauptung bleibt immer verdächtig.

Unfrankirter Brief von einem Anonymus, worin Folgendes zu lesen: „An der Ecke des Gewandhauses steht auf der Bleichinsel geschrieben: Kreuzgasse und links gegenüber der andern Ecke Kreuzgasse. Das Letztere ist veraltete dumme Schreibeart, welche die Schuljugend zu orthographischen Fehlern verführen kann und worüber sich schon Mancher von Bildung geärgert hat. Ihr steckt doch sonst mit Euern Nachrichten die Nase überall hin und seid groß im Aufmucken, hier aber seid Ihr blinde Hennen. Wendet das ab!“ — Abändern? sollen wir vielleicht auf einer Leiter hinaufklettern und das h übermalen? Könnte nur geschehen, wenn Sie mithelfen, dann würde es uns wenigstens nicht an dem gehörigen Pinsel fehlen.
Die Redaction.

Modelle

werden gefertigt und verliehen.
Adr. in der Exp. d. Bl

Am 9. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection:

Nr. 26312 400 Thlr.
= 26747 100 =

Gewinne à 65 Thlr.:

Nr. 32	201	260	2548	2812	2846
5475	5486	5497	8168	14359	18449
26319	26949	33273	39001	39034	
39043	41821	41841	46590	48351	
48367	48399	50483.			

Mit Kaufloosen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich

L. Weickert's
Kunsthandlung,
große Schießgasse Nr. 11.

Feinsten ächten braunen
Java-Coffee

empfehlen

Carl Reißler, Altmarkt
Nr. 13.

Nr. 24 im Dorfe Plauen liegen wegen Mangel an Platz einige 30 bis 40 Centner gutes Kleeheu, desgl. ein fast neu abgetragener Schuppen, 12 Ellen lang, 4 Ellen tief, und 8 Stück starke, 12 Ellen lange Balken billig zu verkaufen.

Wesentlich verbesserte
Ricinusöl-Pommade
von F. G. Kleinstück, à Pot 5 Ngr.,
patentirte Alizarintinte

in Originalflaschen von 2 bis 10 Ngr.,
Portemonnaies und
Cigarrenetuis von 5 Ngr. an
empfehlen die
Cigarren-Handlung von
Theodor Koch, Nr. 25,
Friedrichs- und Marienbrücke.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht als Putzmakerin in oder außer dem Hause unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adressen wolle man gefälligst große Frohngasse Nr. 12 vierte Etage niederlegen.

Practischer Unterricht im **Porzellanmalen** wird gegen solides Honorar ertheilt. Hierauf bezügliche Offerten bittet man unter den Buchstaben G. M. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Erfurter Lebkopfpflanzen, starke verstopfte, so wie Sommerblumpflanzen in großer Auswahl, Georginen in schönen Farben, großblumige Stiefmütterchen, Blattpflanzen für Gruppen und verschiedene Topfpflanzen für's freie Land empfiehlt die Handelsgärtnerei: **Palmsstraße 49.**

Prinzess Caffee,
sowie diverse Sorten rein schmeckende
Caffee's

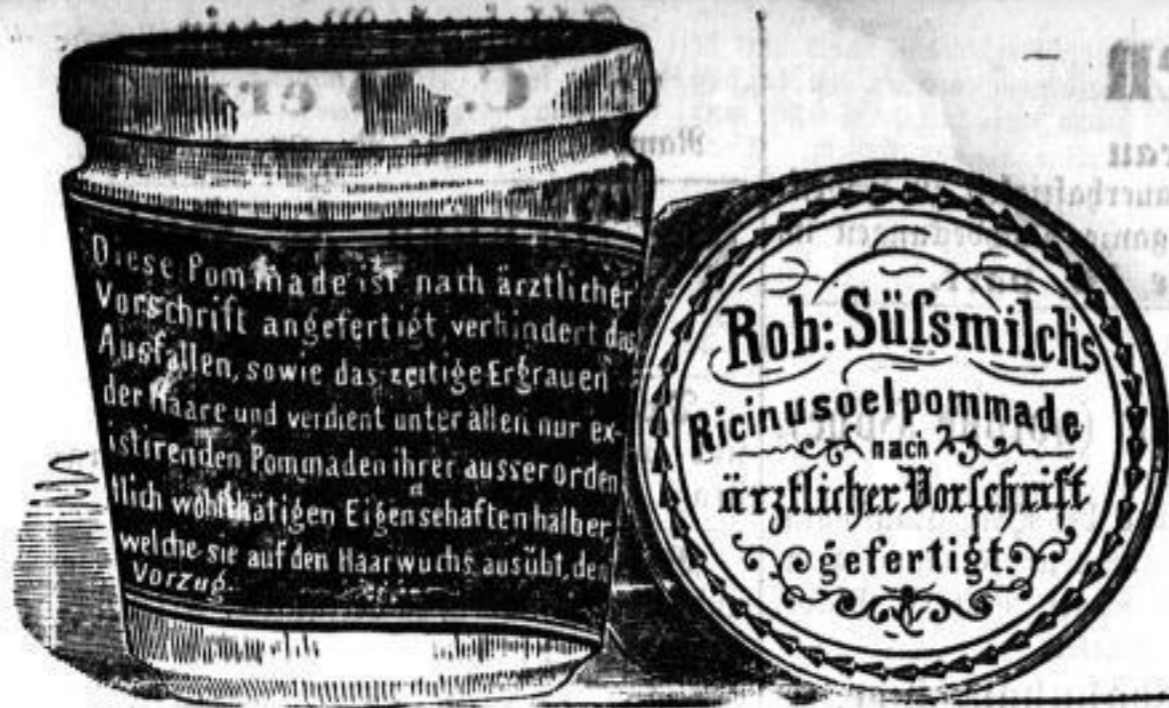
empfehlen billigst
August Schreiber, Schloßstr.
28.

Beste Schweger Kernseife,
Talgseifen
à Pfund bis zu 25 Pf. empfiehlt
August Schreiber,
Schloßstraße 28.

Eine Predigerstochter in gesetzten Jahren, welche früher dem Haushalte ihres seligen Vaters vorstand, sucht einen Platz, wo sie wie früher thätig sein kann. Am liebsten würde sie die Führung der Wirthschaft bei einem älteren Herrn übernehmen. Da es ihr hauptsächlich darum zu thun ist, einen passenden Wirkungskreis zu erhalten, so wird auf Gehalt gar nicht gesehen. Offerten erbittet man sich unter R. P. Nr. 10 poste rest. Neustadt-Dresden.

Zur Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Stubenmalen, Ausbessern, Hausabputz, sowie alle Schartwerksmaurerarbeiten und sichert bei reeller und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise. **S. Ziegenbalg,** Schartwerksmaurer, Dohnaplatz 11, 2 Tr.



Robert-Süßmilch's
nach ärztlichen Vorschriften angefertigte

Ricinusöl-Pommade

(in Büchse 8 Ngr.)

erfreut sich in Folge ihrer wirklich außerordentlichen Wirksamkeit der größten und allgemeinsten Anerkennung in ganz Deutschland, da sich noch kein anderes (derartiges) Fabrilat bis jetzt einer so allgemeinen günstigen Aufnahme zu besagen hätte.

Niederlagen haben **NUR** nachverzeichnete Herren, für Dresden die Herren Kaufleute:

Herrmann Koch, Altmarkt 10.
S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.
J. Herrmann am Elbberge.
C. Melzer, Ostallee 28 u. Postwitz
Oscar Schauer, Dohnaplatz Nr. 16.

A. Herrmann, Schäferstraße 53.
C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30.
W. Koch, Annenstraße 31.
N. Jähnig, Alaungasse 14.
S. Nebfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Roseng. 14.
A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporgerg.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Hauptdepot: Silieng. 9 pt.

Leipzig: **C. W. Werl.**
Chemnitz: **C. W. Schwarz.**
Annaberg: **Königs Commissions-**
geschäft.
Freiberg: **G. N. A. Bauer.**
Auerbach i. B.: **Gustav Müller.**
Meißen: **Julius Weise.**
Königsstein: **W. Herrmann.**
Nochitz: **Julius Mager.**
Rostwein: **C. F. S. Haubold.**

Oschatz: **J. L. Wable.**
Bautzen: **J. G. Richter.**
Plauen i. B.: **Emil Weise.**
Zwickau: **Anton Bauer.**
Großenhain: **Coiffeur Matthes.**
Wehlen: **S. Richter.**
Bischofswerda: **Friedrich May.**
Geithain: **L. Beit.**
Dippoldiswalda: **Linke.**
Schandau: **Zeise & Lewuhn.**

Löbau: **Dümmler.**
Zittau: **C. M. Püschel.**
Glashütte: **C. A. Wagner.**
Glauchau: **Börner & Kirchhof.**
Riesa: **N. A. Andrich.**
Schneeberg: **B. Fr. Göbsche.**
Stollberg: **Louis Modes.**
Dohna: **Aleebart.**
Zauckeroda: **Carl Hempel.**

Berlin: **Gust. Baum & J. Knopf.**
Königsberg: **Ed. Breitenberg.**
Magdeburg: **J. F. Baum.**

Breslau: **L. W. Egers.**
Erfurt: **H. Wnuck.**
Cottbus: **D. E. Franke.**

Birna.

Robert Süßmilch.

Sehr gut geschliffen u. abgezogen werden Rasir-, Tisch-, Taschen-, Federmesser, Scheeren und alle andere schneidenden Instrumente Reparaturen an genannten Artikeln fertigt prompt **Julius Winckler**, 15 Dohnaplatz 15, vis-à-vis der Droschken-Station.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

Concert vom Hrn. Stadtmusikdirector **Ersm. Puffholdt.**

1. Nordsternmarsch v. Conradi.
2. Ouv. z. König v. Yvetot v. Adam.
3. Windsorklänge, Walzer v. Strauss.
4. Einleit. u. Chor a. Lohengrin v. Wagner.
5. Ouv. zu Ruy Blas von Mendelssohn.
6. Tanzperlen, Walzer v. Gungl.

7. Aux Belles, Polka v. Puffholdt.
8. Finale a. d. lustigen Weibern v. Nicolai.
9. Ouv. z. Stummen v. Portici v. Auber.
10. Abendsterne, Walzer v. Lanner.
11. Romanze von Eisold.
12. Der lustige Figaro, Polp. v. Hamm.

13. Ouv. zu Elisabeth von Rossini.
 14. Liebeslieder, Walzer v. Strauss.
 15. Arie a. Stradella von Flo'ow.
 16. Frühlingsgruss, Polka-Mazurka v. Keil.
- Anfang 6 Uhr. Matree 2 1/2 Ngr.**
Morgen Soirée musicale mit Sinfonie.

Täglich Maitrank von frischem Waldmeister.
Die oberen Localitäten, der Balcon u. d. Gartenterassen sind stets frei vom Concert-Entree.

Alpacca-Regenschirme empfiehlt die Schirmfabrik von **J. Leuchert**, Neustadt, Hauptstraße Nr. 16 der Kirche schrägüber

Durch ausgebreitete auswärtige Praxis zu öfterer Abwesenheit genöthigt, bin ich nur an den Tagen dieser Anzeige (vorm. 10—12 Uhr) hier zu sprechen. Für Arme freie Cur. **Dr. K. Weller**, Augenarzt (Büttichaust. 3).

Die Herren Landstände

und sonst hier weilenden Herren Fremden werden auf das Central Logis-Nachweisungs-Bureau, **gr. Kirchgasse 4, 1. St.**, aufmerksam gemacht, das jederzeit eine große Auswahl möblirter und unmöblirter Logis, sowie Sommerwohnungen gegen geringe Gebühr nachweist.

Glycerin-Fettseife,

vorzüglichstes Mittel, die Haut weich und geschmeidig zu machen, a. Stk. 25, 15 und 12 Pf.

J. G. Kleinstück, Palmstraße 55 und Hauptstraße 7.

Habt Acht!

Angelommen und zu verkaufen sind: echte ungar. **David u. Dolner Sprosser**, sowie vorzügliche russische Plattmönche. **Wilsdrufferstr. 19, I.** bei Hrn. Restaurateur **Gränzig. A. Banack a. Prag.**

Eine große **Waschwanne** mit eis. Reifen steht zu verkaufen: **Borngasse 27, I.**

Möbels werden billig u. gut aufgepolstert: **Fischhofplatz 3, 1 Tr.**

Stein-Dachpappen

von **Stalling & Co.** in **Niederau**

als feuerfest anerkannt, werden unter Garantie für die Dauerhaftigkeit zu Fabrikpreisen verkauft und mit beliebigem Anstrich versehen, auch ganze Dachbedeckungen im Accord übernommen im Comptoir: **Innenstraße 10, part.**

Extrazug

von **Dresden nach Hänichen** (goldene Höhe).

Sonntag, den **18. Mai 1862,**

wozu Billets zur Hin- und Rückfahrt à 12 Ngr. zu haben sind bei **Hrn. Kaufmann Herrmann Diehle**, Freiburgerstraße; im Buffet des **Hrn. Restaurateur Felsner**; **Hrn. Restaurateur Schumann** im **Gambrinus**; **Hrn. Schnittwaarenhändler Richard Glade**, Weißeritzstraße Nr. 4; am **Albertsbahnhofe** und dem Unterzeichneten.

Abfahrt: ein Viertel 3 Uhr vom Albertsbahnhofe hier.
Für prompte Bewirthung in Hänichen wird **bestens** gesorgt.

C. Müller.

Tägliche Gewinnliste.

Am 9. Ziehungstage 5. Classe 61. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

Nr. 33897	400 Thlr.	=	43599	400	=
=	43569	200	=	4241	200
=	64411	200	=	23303	200
=	170	100	=	17620	100
=	1401	100	=	22194	100
=	46735	100	=	23388	100
=	52260	100	=	37545	100
=	58708	100	=	51372	100
=	67923	100	=		

Gewinne à 65 Thlr.:

Nr. 32	83	143	201	205	249	260
353	379	1491	2335	2369	2408	6526
6536	6571	6595	7240	7545	10243	
13913	13922	13927	13954	15178		
15218	15300	18449	19510	19522		
19544	19569	26151	28805	28806		
29911	29939	29944	30491	31073		
34255	38201	38230	40066	40080		
40406	40408	40478	43514	43546		
46706	51146	52279	57777	57790		
58714	58740	64275	64303	64404		
64410	67929	67938	70030	70048		
70072	70122	70123				

Zu gewinnen sind noch: **40,000, 10,000, 3 à 5000, 9 à 2000, 60 à 1000 Thlr.** u. s. w., wozu ich **Kauflose** in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ hiermit empfehle.

Dresden, den 18. Mai 1862.

J. F. Barthold,

Schreibergasse 15.

Aecht persisches Insectenpulver empfiehlt in großen u. kleinen Mengen billigt

S. G. Ananth, Scheffelgasse Nr. 4.

Am 8. u. 9. Ziehungstage 5. Classe 61. Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 17648	400 Thlr.	=	49743	400	=
=	56320	400	=	4241	200
=	23303	200	=	17620	100
=	17620	100	=	22194	100
=	22194	100	=	23388	100
=	23388	100	=	37545	100
=	37545	100	=	51372	100
=	51372	100	=		

à 65 Thlr.:

Nr. 4225	4249	4326	10004	10008
11282	11292	17640	17678	17688
17692	21098	23302	23305	23327
23364	23374	23389	25104	25110
32825	37512	37516	37554	37559
37589	37600	39933	40001	40019
40711	40716	50952	50977	50991
50996	51330	51341	51378	53766
53769	53785	53928	53939	56272
56306	56316	56318	56334	60510
60511	64294			

Robert Böhme,

Altmarkt, Flanellbude.

Zu verkaufen ist in der Nähe der Dstra-Allee ein herrschaftliches Grundstück, bestehend aus 1 Hauptgebäude, 2 Seitengebäuden und einem Garten von ca. 5 Scheffeln Land, welcher theilweise in Parkanlagen, Ackerland, wie viel Obstanlagen besteht. Auch würde sich dies Grundstück sehr gut für Bauunternehmungen oder sonstige Speculationen eignen. Alles Nähere Walpurgisstraße Nr. 5 erste Etage.

Photographie-Album, Rahme u. Einfassungen empfiehlt in großer Auswahl

G. S. Rehfeld, Neust., Hauptstraße 24.

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**

Rambische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Wüben & Süte

empfiehlt billigt

S. Berge, Sporerstraße 12.

Topf- und Sommerpflanzen sind zu haben: Loschwitz, niedere Bergstraße Nr. 62.

Brandsohlenleder ist im Ganzen und Einzelnen billig zu verkaufen: Friedrichstraße Nr. 11 part.

Täglich frisches Soda-Wasser in Gläsern auf Eis.

Schloßstr. 23 bei

Trgtt. Louis Guthmann

Farben, trocken und in Firniß, Firnisse und Lacke, Terpentin-, Rien- und Leinöl, Leim, Seifen, Stearinkerzen, Stubenbeize, hell und dunkel, mit und ohne Wachs, Fußbodenglanzack, Flaschenack, acht engl. Portland-Cement, Pinsel in größter Auswahl, Photogene, Solaröl u. Gasäther empfehlen billigt

Schmidt & Gross, Neust.-Dresden, Hauptstraße 10.

Speisefartoffel-Verkauf

zum Preise von 1 Thlr. 5 Ngr. pr. Schfl. (die Meze zu 24 Ngr.) wird eine größere Post sehr guter Speisefartoffeln verkauft in Stadt Zittau, Ritterstraße Nr. 7, im Hofe rechts.

Seesalz, Kreuznacher, Wittefunder u. Köfener Badesalz, Mineralwässer, Soda-Wasser in Gläsern

à 5 u. 10 Pf. empfehlen

Schmidt & Gross, Neustadt, Hauptstraße Nr. 10.

Aecht persisches Insectenpulver, Insectentinctur, sicherstes Mittel gegen Motten, Wanzen etc., in Gläsern à 25 u. 40 Pf., **Benzin, Fleckenwasser,** à 25 u. 50 Pf., empfehlen

Schmidt & Gross, Neustadt, Hauptstraße Nr. 10.

Ein Geschäftsbaus in der Nähe Bremens, welches die wohlhabendere Gegend Hannovers bereisen läßt, wünscht **courante Artikel in Commission** zu nehmen. Offerten unter S. nimmt die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung entgegen.

Ein Sopha, gut erhalten, ist zu verkaufen: Holzhofgasse 6.

Siegels Restauration.

Heute Freitag, den 16. Mai:
am Namenstage **Er. Majestät unsers allgeliebten Königs Johann.**

Extra-Concert vom Musikchor der Leibbrigade, geleitet durch ihren Director **Gustav Kunze** und unter Mitwirkung der Bataillons-Lambours hiesiger Garnison.

- *Fest-Reveille v. Kunze. (ausgef. v. d. Bataill.-Lambours allein.)
- a) Lambours. b) Musf. c) Parade-marsch der alten Leibgrenadier-Garde a. d. Jahre 1745. d) Fanfare.
- Soldatenchor a. Margarethe v. Gounod.
- An die Künstler v. Mendelssohn.
- Fackeltanz v. Meyerbeer.
- *Jubel-Duverture v. G. M. v. Weber.
- *Marsch a. d. fliegenden Holländer v. Rohn.
- Jubellaute, Walzer v. Strauß.
- *Drei Märsche. (1. Sächs. Exerciermarsch, 2. östreichischer, 3. französischer Marsch, Die mit * bezeichneten Musikstücke werden unter Mitwirkung der Bataillons-Lambours ausgeführt.)
- *Duberture zur diebischen Elster v. Rossini.
- Die Wiener, Walzer v. Gungl.
- *Neapolitaner-Marsch (J. J. Desfilirmarsch der Leibbrigade a. d. Jahre 1821).
- Potpourri a. Webers Oberon v. Kunze.
- Duverture über academische Lieder v. Fr. Schneider.
- *Introduction und Galopp über sächs. Infanterie-Signale v. Kunze.
- Chaisenträger-Polka aus Fild und Floc.
- *Englischer Zapfenstreich a. d. Jahre 1817.

Anf. 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Es labet hierzu ergebenst ein **B. Siegel.**

Grosse Wirthschaft d. k. grossen Gartens.

Heute: **Concert** vom Trompeterchor des k. Garde-Reiter-Regiments, unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter **Friedrich Wagner.**

- Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtsstraum v. Mendelssohn.
- Fin. a. Bemire u. Azor v. Spohr.
- Zwiegespräch v. Trompetine u. Flügelhorn v. Hamm.
- Loreley-Rhein-Klänge, Walzer v. Strauß.
- Dub. 3. Stummen v. Portici v. Auber.
- Duett a. Norma v. Bellini.
- Fantasiestück v. Herzog.
- Ständchen v. J. Otto.
- Dub. 3. Martha v. Plotow.
- Cavat a. d. Freischütz v. Weber, Solo f. Trompetine.
- Das Cavalerie-Regiments-Exerciren, militärisches Tongemälde v. Fr. Wagner.
- Jägers Abschied, Lied v. Mendelssohn.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**
Obige Concerte finden jeden Freitag statt.

Necht Englisches Schmirgeltuch & Papier

empfang direct und empfiehlt **E. Harnapp, Weißegasse Nr. 6.**

Messer Scheeren

in den verschiedensten Sorten und Größen. Reparaturen an denselben prompt und billig, empfiehlt

S. Kunde, Pirn. Straße 23.

chirurg. Instrumentmacher und Messerschmied.

Tägliche Lebensbedürfnisse in vorzüglichster

Waare, ganz besonders sehr gute Milch und Sahne, tägl. zweimal frisch, früh 16 u. Abends 7 Uhr, täglich frische Buttermilch, feinste Tafelbutter mit u. ohne Salz, sehr gute Küchenbutter, verschiedene Käse, Sauers, Pfeffer- u. Senfgurken, sehr gute Kartoffeln, Eier (alles zum Marktpreis), Mehl u. trockne Gemüse, eingelegte Früchte, Brod- und Semmelwaaren, russisch Brod, sowie auch Feldschlößchen-Bagerbier, einfaches Flaschenbier und ausgemessen, empfiehlt das Milchgewölbe:

Pragerstraße Nr. 42. August Krause.

Das Damen-Mäntel- und Mantillen-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdrufferstraße 47, erste Etage,

empfehl das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Mänteln und Balletots in Wolle und Seide, Mantillen aller Arten und Größen, ebenso Juaven- und andere Jäckchen mit und ohne Taille, sowie Mäntel und Mantillen für Confrmandinnen in bedeutend grosser Auswahl und werde hinsichtlich der Preise Alles anbieten, um meine geehrten Damen in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Familien-Nachrichten.

Verstorben: Hr. Hr. v. Funke in Göhlitz. Hr. f. sächs. Steuerinsp. G. F. Piesch in Leipzig. Hr. L. Händel in Zwickau. Hr. G. Grohmann sen. in Löbau. Hr. Bäckermeister C. J. Ludwig in Schöned. Frau Finanz-Congressist R. Keil, geb. Limberg in Dresden. Hr. Amts-Sportel-Controleur F. F. Franke in Sayda. Frau L. verw. Müller eine Tochter Anna in Dresden. Frau M. Weniger das. Frau G. A. verw. Beck, geb. Goldschad das. Frau F. verw. Schneider, geb. Rischke das. Hr. J. E. Kreuziger das.

Verlobt: Hr. A. Arnold in Bachau mit Frau C. Jehn, geb. Hünlich in Radeberg.

Vertraut: Hr. B. Steuer in Dresden mit Frau C. Langenegaer in Wernsdorf. Hr. Postinspector A. Kehler mit Frau A. Förster in Chemnitz. Hr. D. Polemann mit Frau L. Eisenkud in Annaberg. Hr. L. May in Cannowitz mit Frau H. Schmidt in Dresden. Hr. L. Graichen mit Frau P. Werler in Zwickau. Hr. C. F. Härtel mit Frau A. Kunsmann in Zwickau. Hr. J. Hanisch in Mergendorf b. Riesa mit Frau M. Reuther in Görlitz. Hr. S. Gerth mit Frau L. Kresse in Altenburg. Hr. T. Walther mit Frau A. Blüher in Zwickau. Hr. J. Wittich in Leipzig mit Frau L. Eiser in Leisnig. Hr. B. M. Görne mit Frau J. E. verw. geb. Rischke, geb. Großer in Rottweindorf. Hr. Oberlindt und Adjutant B. v. Süßmich-Hörnig mit Frau B. Claus in Chemnitz. Hr. K. Hammermüller in Dresden mit Frau A. Krause in Grimma.

Königliches Hoftheater.

Freitag den 16. Mai:

Zum 1. Male:

Die Liebesdiplomaten. Lustspiel in 1 Act von P. Genron. Unter Mitwirkung der Herren Dittmer, Morimilian; der Damen Beyer-Büch, Guinand. Hierauf: Neu einstudirt: Der zerbrochene Krug. Lustspiel in 1 Aufzuge von J. L. Schmidt. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Quanter, Meister, Marchionz der Damen Berg, Guinand, Perenz, Wächter, Quanter. Zum Schluss:

Fortunio's Lied. Komische Operette in 1 Act von J. Offenbach. Unter Mitwirkung der Herren Käder, Marchionz der Damen Alvsleben, Baldamus, Weber, Conradi, Quanter. Anfang 7½ Uhr. Ende um 9 Uhr.

Sonnabend: Eohengrin.

Zweites Theater.

Sommertheater im k. großen Garten.

Freitag den 16. Mai:

Die Thalmühle, oder: So fängt man sie. Original-Posse mit Gesang in 3 Acten, nebst einem Vorspiel: Das Kleeblatt von Resmüller. Anfang 6 Uhr. Ende 12½ Uhr.

Berliner Productenbörse, den 15. Mai 1862.
Weizen loco 65-79 G. — Roggen loco 50½ G. 50 G. 47½ G. 1150 gel. — Spiritus loco 17½ G. 17½ G. 17½ G. 10000 gel. — Rüöl loco 13½ G. 13½ G. 13½ G. 12 G. fest. — Gerste loco 34-38 G. — Hafer loco 23-26 G. 25½ G. 24½ G.

Ein massives Haus- und Gartengrundstück, passend zu Schänkwirtschaft oder Victualienhandel, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres: Weißeritzstraße Nr. 31 erste Etage.

Drei Tausend Thaler gegen vorzügliche Hypothek an einem hiesigen Hausgrundstücke und 4 Procent Zinsen werden sofort zu erborgen gesucht durch **Advocat Adler, Marienstraße 27 II, Etage.**

Wegen des Jahrmärktes heute Freitag, den 16. Mai
Letzte Vorstellung im Altstädter Gewandhaus.
 Nordamerikanisches Cyclorama, 1. Theil.
 Reise von Bremen nach New-York, Hudsonfluß, Albany, Erie-
 Canal, Nordwald, Cleveland, Pittsburg, Buffalo,
 gemalt und erläutert von **Edward Beyer.**

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 15 Ngr., erster Platz 10 Ngr., zweiter Platz 7½ Ngr., dritter Platz 5 Ngr. Entree für Kinder jetzt halber Preis.
 Billets sind des Morgens von 10 bis 12 Uhr im Gewandhause zu haben, so auch Textbücher, die ganze Reise enthaltend, à 2 Ngr.
 Auf Verlangen: **Cassenöffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.**

C. Ritter's Leih-Bibliothek
 (Julius Heinze,) Schloßstrasse 29, I.
 26000 Bände in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Billigste Abonnements:
 pr Monat 1 Thr., — 15 Ngr. und 10 Ngr.

Cataloge für deutsche Bücher 5 Ngr.

Cataloge für französische und englische Bücher 5 Ngr.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Abonnenten in den als Sommerstationen des I. (rothen) Dienstmann-Instituts bekannten Ortschaften erfolgt die Umwechslung der Bücher durch die Dienstmannschaft **gratis.**

Patentschärfer für stumpfe Rasirmesser, neueste Construction, welche sich neben ihrer Zweckmäßigkeit auch noch durch ihre leichte, gefällige Form empfehlen, offerirt à Stk. 12½ Ngr., im Dsb. billiger, die **Rasir-Utensilien-Handlung von Eduard Baumann,** Wallstraße 1, vis-à-vis der Post und der Droschkenstation.

Wallstraße Nr. 1, vis-à-vis der Post und der Droschkenstation
Keine Rindsmarkpommade mit China
 (Moëlle de boeuf pure au Quinin), à Topf 10 Ngr., empfiehlt
Eduard Baumann, Wallstraße 1, vis-à-vis der Post und der Droschkenstation.

Patent-Schärfer à 12½ Ngr.,
 neu verbessert und vorzüglich gut für Rasirmesser, empfiehlt
Julius Winckler, 15 Dohnaplatz 15, vis-à-vis der Droschkenstation.

Zum Neustadt-Dresdner Jahrmärkte empfehlen wir unser Lager
rein leinener Handgarnwaaren & Taschentücher.
 Ständische Kreis-Weberei-Factory zu Lauban.
M. Hertzsch, Factor.
 Stand: Hauptstr. 3 im Tuchgeschäft des Hrn. C. A. Prinz jun.

Mit Recht
 kann Kehl's Specialkarte der Umgegend von Dresden, zu haben bei **Robert Besser** am Altmarkt, Preis nur 5 Ngr.,
Touristen

auf's Angelegentlichste empfohlen werden.

Bekanntmachung.

Die Dampfschiff-Extrafahrt nach Leitmeritz-Theresienstadt den 17. d. muß wegen kleinen Wasserstandes bis zum 31. d. M. aufgeschoben werden.

Wenn der vorlaute Einsender der Annonce wegen der Kirichen zur Mittagszeit, Stück 1 Ngr., doch seine Dreier besser gespart und die öffentlichen Stachelbeeren unterlassen hätte. Er ist erkannt und verurtheilt worden durch seine sinnige Nase. Nehme er sich in Acht, daß ihm nicht einmal ein paar Pflaumen gesteckt werden.

Warum

turden nur einzelne Mitglieder des Spar- und Vorschußvereins zu der am 8. Mai stattgefundenen Versammlung eingeladen? Um Antwort wird gebeten.

Regner's nicht, so tröppelt's doch, —mann säuft noch wie ein Loch.

In der am 8. d. M. von Mitgliedern des Spar- und Vorschußvereins unter dem Vorsitz des Advocaten Herrn Bernhard Müller abgehaltenen Versammlung sagte derselbe im Eingange seines Vortrages: „daß der Kern des Spar- und Vorschußvereins dort versammelt sei“. Ja wohl, ich habe das Kernige dieser Versammlung empfunden. Nach dem Schluß der sehr stürmischen Debatte wurde ich von einem Haufen Menschen, wohl an zwanzig, überfallen, am Halse gepackt, als wollte man mich erwürgen, man hat mir die Kleider dabei zerrissen, und nur mit Mühe und Noth, über das Büffet springend, rettete ich mich vor den ferneren Mißhandlungen dieser aufgeregten Menge, von der mir nur die Urheber dieses Excesses, der Branntweinverkäufer Leuschke und der Klempner Regner, persönlich bekannt sind, was mir auch durch glaubwürdiger und achtbarer Männer Zeugniß vor Gericht bestätigt werden wird. Ich habe Herrn Advocat Scheele als meinen Sachwalter zur Klageanstellung gegen diese Herren angenommen. **August Kielberg.**

NB. Soeben erfahre ich noch den Namen Desjenigen, welcher mich zuerst am Halse würgte, es ist Herr Tapezierer Robert Wolf.

Das viele Schreiben über die angenehmen Zustände auf dem Gewandhausplatze nußt gar nichts, denn auf diesem Platze scheint Alles erlaubt, was auf anderen Plätzen und Straßen streng verboten ist. Wenn ein Wagen auf einer Straße ohne Beaufsichtigung angetroffen wird, so wird dieser sofort confiscirt, wer aber seine Wagen, Karren &c. auf den Gewandhausplatz fährt, der kann ohne Bedenken dieselben ein ganzes Jahr stehen lassen, ohne daß sich Jemand darum kümmert. Verrichtungen aller Art können daselbst vorgenommen werden — es wird dort Niemand gestört. Eine reizende Ansicht gewährt auch der Gewandhausplatz, wenn man sich hinter die Wagenburg stellt, da findet man in vielen kleinen und großen Haufen und Häufchen, was man — Guano nennt, ferner Kehricht &c.; so ein gemüthliches Plätzchen muß unbedingt mitten in einer königlichen Haupt- und Residenzstadt anzutreffen sein; daher ereifert Euch nicht so, es bleibt doch wahrscheinlich Alles beim Alten, denn der Gewandhausplatz nimmt sich mit Allem, was daran und darauf ist, gar prächtig aus. **Veritas.**

Georgenthor.
 Montag 3 Uhr.

Ein donnerndes Hoch dem **Fräulein Marie Garten** zu ihrem heutigen Wiegenfeste.
B. G.

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Wagner,
Otto Grabich.
 Camenz.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Plessch und Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.